

Rappengasse aus, strömt über einen Theil des Baumwaasens und der Stachenfeldbäder und fließt bei der Warnungstafel wieder in die Rems, dadurch wird das dießseitig höher liegende Ufer mit seinen Wiesen, Gärten und Gebäuden weniger von Ueberschwemmungen heimgesucht als das niedriger gelegene jenßseitige Ufer mit Baumwaasens und Stachenfeld.

Durch Anlegung des Damms wird nun dieses Verhältnis sehr wesentlich geändert und dieß nun so mehr, als die untere Brücke sich zu eng und zu niedrig erwiesen hat, um der großen Wassermenge, die ihr nun durch den Damm zugeführt wird, genügenden Durchfluß zu bieten. Die große Wassermenge, die jetzt über den Baumwaasens floß, kann unmöglich durch die untere Brücke getrieben werden, ohne bedeutend vermehrte Rückstauungen auf die oberhalb dieser Brücke liegenden Güter, Häuser und Gärten zu verursachen.

Von dieser durch den Damm hervorgerufenen höheren Stand und häufigeren Wiederkehr der Hochgewässer sind hauptsächlich betroffen:

1) Dießseits der Rems Die Bierbrauerei zum Schwanen, die Gabler'sche Fabrik sammt Wiesen und Gärten daselbst, die untere Mühle mit Mühlenwiese, etwa 11 Stüdensbesitzer längs der Rems und Mühlenwiese, die Kleemerkerei sammt den umliegenden tieferen Wiesen und Gärten des Otter- und Bettegerfelds, die Sägmühle und die tiefergelegenen Häuser u. Gärten der Vorstadt.

2) Jenßseits der Rems Alle tiefgelegenen Wiesen und Aecker von der Rappengasse an bis zur mittleren Brücke.

Betrachtet man Alles ruhig und unparteiisch, so erscheint ein fast ebenso großes Feld der vermehrten und häufigeren Ueberschwemmung ausgelegt, als das durch den auf städt. Kosten erbauten Damm, davon befreite, so daß von einem Gewinn für's Allgemeine wohl nicht ernstlich wird geredet werden können.

Wir erlauben uns daher alle oben genannte Besitzer auf diese, durch den Damm häufigeren und erhöhten Ueberschwemmungen ihrer Besitztümer aufmerksam zu machen und laden sie zu einer Besprechung über Abhilfe und Nichtigstellung dieser Damm-Angelegenheit, auf Donnerstag den 27. Dez. Nachm. 5 Uhr in Stern freundlichst ein.

J. Krämer, Kunstmüller. Gabler, Fabrikant.

Tages-Begebenheiten.

Rom, 18. Dez. Nachdem der deutsche Kronprinz heute Morgen seine Wohnung im Quirinal verlassen hatte, verrichtete er zunächst einen ihm besonders am Herzen liegenden Akt der Pietät, indem er zum Pantheon fuhr und dort am Grabe König Viktor Emanuels II. einen großen, prächtigen Lorbeerkranz, der ihm in einem besondern Wagen nachgeführt worden war, niederlegte. Dann begab er sich in den Palast der deutschen Botschaft und frühstückte dort mit Herrn v. Reubell. Von hier aus fuhr er mit seinem ganzen amtlichen Gefolge und den ihn auf der Reise begleitenden Vertretern der deutschen Zeitungen kurz vor 1 Uhr zum Vatikan. Unterwegs, namentlich auf der Engelsbrücke, hatten sich viele Zuschauer aufgestellt; doch war der Andrang weniger groß, als man erwartet hatte, weil die Zeit der Anfahrt nicht vorher bekannt geworden war. Mit dem Glockenschlage 1 Uhr fand die Anfahrt auf dem Petersplatze statt. Bei derartigen offiziellen Empfängen fürstlicher Personen sind stets die sämmtlichen höchsten Hofchargen des Papstes gegenwärtig, während ihnen von den niederen Hofchargen eine entsprechende Vertretung beizubringen; dagegen ist die Anwesenheit von Kardinalen nicht hergebracht. Auch bei dem jetzigen Besuch wurden diesem Ceremoniell sowie dem Umstande, daß der Kronprinz nicht als Souverain, wie man dies ursprünglich gemuthmaßt hatte, auftrat, Rechnung getragen. Dementsprechend wurde der Kronprinz auch nicht am Fuß der großen vatikanischen Treppe von dem Oberhofmeister (Maggiordomo) Theoboldi — diese Aufmerksamkeit wird nur den Souveränen zu Theil —, sondern von dem Zeremonienmeister nebst Schweizern und Nobelgarben empfangen und von diesen in die Sala Clementina geführt, in dieser bildete die berühmte päpstliche Schweizergarde in ihrer prachtvollen Gala-Uniform mit weißem Helmbusch Spalier, und hier fand die Begrüßung durch den eben genannten Maggiordomo statt. Eingeschaltet sei, daß der Kronprinz auf seiner Uniform das Band des Schwarzen Adler-Ordens, das Eisene Kreuz und den Hohenzollernschen Hausorden trug. In der Sala Clementina bildete sich nunmehr der feierliche Zug. Voran schritten in purpurner Seide gekleidete päpstliche Säusentträger, ihnen folgte unmittelbar der Kronprinz, geleitet vom Oberhofmeister und dem Cere-

monienmeister, dann kam das ganze Gefolge des Kronprinzen mit hochgestellten Geistlichen, und den Schluß bildeten Kavaliere in schwarzer spanischer Tracht. In den Sälen, die dieser an mittelalterliche Zeiten erinnernde Zug durchschritt, bildeten Soldaten der Schweizergarde, mit stahllicher Gelbgarbe ausgerüstet, Gendarmen, die päpstliche Leibgarde und die nur aus katholischen Abelligen bestehende päpstliche adlige Leibgarde, in dieser ein Neffe des Papstes, Graf Pecci, Spalier. Als der Zug in der sogenannten Antecamera angelangt war, mußte das Gefolge zurückbleiben, während der Oberhofmeister den Kronprinzen zum Papste führte. Als der Kronprinz dem päpstlichen Zimmer nahekam, öffneten sich die Thüren und der Papst trat die Hand ausstreckend heraus. Die Unterredung dauerte 40 Minuten; sie wurde, obwohl der Kronprinz des Italienischen mächtig ist, in französischer Sprache geführt, die der Papst in Brüssel erlernt hat, als er dort apostolischer Nuntius war. Nach Beendigung der Unterredung wurden die Herren des kronprinzlichen Gefolges dem Papste vorgestellt, der für einen jeden von ihnen freundliche Worte hatte. Mit dem Glockenschlage 2 Uhr verabschiedete sich der Kronprinz vom Papste, die er vorher durchgemessen hatte, und entließ dann in der Sala Clementina das päpstliche Gefolge, wobei die deutschen Herren und die hohen Geistlichen sich kräftig die Hände schüttelten. Beim Abschied begleitete der Papst den Kronprinzen durch mehrere Gemächer und reichte ihm mehrmals seine Hand. Der Papst erzählte dem Kronprinzen, heute sei der dreißigste Jahrestag seiner Kardinalsernennung. Damals sei der Kronprinz auch gerade in Rom gewesen. Dann ging es eine Treppe höher in die Wohnung des päpstlichen Staatssekretärs Kardinal Jacobini. Mit diesem hatte wiederum der Kronprinz zunächst eine Unterredung unter vier Augen, die 15 Minuten währte; dann holte der Gesandte v. Schölzer den Privatsekretär Jacobini, der dem Kronprinzen vorgestellt wurde. Um 2 Uhr 25 Minuten verabschiedete sich der Kronprinz, der vom Staatssekretär Jacobini u. seinem Unterstaatssekretär Rocenni bis zur Thür der Wohnung geleitet wurde. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Kunstschätze des Vatikans, die das regste Interesse und die hohe Bewunderung des Kronprinzen hervorriefen. Er rief wiederholt die Berichterstatter, die ihn auf seiner spanischen Reise begleitet hatten, heran und machte sie auf besondere Sehenswürdigkeiten aufmerksam. Alle Herren, welche mit dem Papste gesprochen hatten, waren des Lobes voll über die Liebeshwürdigkeit des Papstes, der aber freilich den Eindruck eines kränklichen alten Mannes gemacht habe. Die katholischen Begleiter des Kronprinzen, darunter General v. Loë, haben dem Papst die Hand geküßt. Die Angelegenheit des päpstlichen Gegenbesuches scheint schon erledigt zu sein, und zwar auf folgende Weise: Nachdem Schölzer des Kronprinzen Ankunft dem Vatikan angezeigt hatte, fuhr gestern um 5 Uhr Nachmittags Jacobini bei Schölzer vor, um im Auftrage des Papstes dem Kronprinzen, der allerdings nicht zu Kaufe war, einen Besuch zu machen. Des Kronprinzen Besuch im Vatikan war also eigentlich ein Gegenbesuch. Des Kronprinzen Abreise ist auf Donnerstag Abend angelegt. Er übernachtet in Vojen und trifft in Berlin am Sonntag früh ein. Am Donnerstag ist Frühstück in der deutschen Botschaft angesagt, wozu die Majestäten geladen sind.

Unerreicht.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dank auszusprechen, über den Erfolg, des Gebrauchs von Schweizerpillen. Ich hatte nämlich seit längerer Zeit ein Magenübel, daß ich fast keine Speisen und Getränke bei mir behalten konnte, und keine Verdauung stattfand, dadurch also ganz entkräftet wurde; mein Magen so hergestellt, daß ich wieder alle Speisen genießen konnte und der Magen gute Verdauung schaffte, so daß ich in kurzer Zeit wieder völlig gesund wurde und mein Geschäft mit voller Kraft wieder fortführen konnte. Ebenfalls habe ich die Pillen bei meinem 5jährigen Söhnchen angewandt, welcher an Fieber und Appetitlosigkeit litt; und bei welchem sofort die ersten Willen Wirkung brachten, und einige große Würmer bei demselben entfernten. Ich kann deshalb einem jeden der Magenver-schleimung, also keine Verdauung hat, Ihre Schweizerpillen auf das wärmste empfehlen, und zeichne mit aller Hochachtung, Fr. Kahne, Mühlenhausen a. Unna. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayr in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S., Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 152.

Samstag den 29. Dezember

1883.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1884 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Gerichtsvollzieher

der Gemeinden Kohrbronn, Schornbach, Weiler und Winterbach ist Karl Moser, Gerichtsvollzieher in Schorndorf mit dem Wohnsitz allda.

Den 22. Dezember 1883.

Oberamtsrichter Frank.

Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern hat laut Erlasses der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 24. Dezember d. J. am Mittwoch den 23. Januar 1884 stattzufinden.

Die Abstimmung sämmtlicher Wähler des hiesigen Oberamtsbezirks erfolgt auf dem Rathhaus in Schorndorf unter Leitung des Oberamtmanns oder seines Stellvertreters in der Zeit von Nachm. 2 Uhr bis 5 Uhr und werden die in die Wählerlisten eingetragenen Gewerbetreibenden aufgefordert, innerhalb dieser Zeit ihr Wahlrecht in Person durch verdeckte, in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift auszuüben. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen werden.

Der hiesige Oberamtsbezirk bildet mit dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und den Oberamtsbezirken Badnang, Böblingen, Cannstatt, Ehlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Stuttgart (Amt), Waiblingen und Waiblingen den Bezirk der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart. Die Zahl der neu zu wählenden Mitglieder beträgt neun. Die Austretenden sind unten benannt.

Gewählt kann nur werden:

1) in den für den Bezirk der Kammer geführten Handelsregistern entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Ge-

sellschafter oder als Mitglied des Vorstandes einer Actiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen ist oder früher eingetragen war, oder für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein zur Gewerbesteuer veranlegtes Handelsgeschäft oder Gewerbe betreibt und in Folge seiner Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen ist oder früher ein solches Handelsgeschäft oder Gewerbe betrieben hat und in die Wählerliste früher aufgenommen war.

2) das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,

3) in dem Kammerbezirk seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Mehrere Gesellschafter einer und derselben Firma oder bei Actiengesellschaften oder Genossenschaften mehrerer Vorstandsmitglieder dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Kammer sein. Jeder Wahlzettel muß genau den Namen, Wohnort oder das Gewerbe von 9 wählbaren Personen enthalten.

Um eine Ergänzungswahl zu vermeiden, ist zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Actien- und Handelsgesellschaften haben für sich nur eine Wahlstimme, die durch ein Mitglied des Vorstandes oder der Gesellschaft abgegeben wird.

Die austretenden Mitglieder der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer sind:

- Geh. Hofrath Dr. von Jobst in Stuttgart, L. Esch, Fabrikant in Cannstatt, D. Merkel, Fabrikant in Ehlingen, M. Neuburger, Fabrikant in Stuttgart, A. Stog, Fabrikant in Stuttgart, G. Wagner, Fabrikant in Stuttgart, H. Weiß, Fabrikant in Ehlingen, J. G. Mox, Fabrikant in Stuttgart, Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Außerdem ist an Stelle des verstorbenen Mitglieds C. Beringer, Fabrikant in Stuttgart ein Mitglied zu wählen. Es sind also 9 Mitglieder in die Handels- und Gewerbekammer neu zu berufen.

Den 28. Dezember 1883.

R. Oberamt. Baum.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 31. d. Mts. Vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswald Fliegenhof: 2000 Wellen gemischtes Reis auf Schlagkrähen.

Ulmer Münsterbauhose bei Paul Kohler.

Stamm-, Stangen-, Pfahl- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 7. Januar Vormittags 11 Uhr im Laun in Schnaitz



aus dem Staatswald Grabenflinge Gartenwiese und Dachsrain: 167

forchene und sichte Stämme III. u. IV. Cl. Langholz mit 73 Fm., und II. u. III. Cl. Sägholz mit 4 Fm., durchaus zum Spalten zu Rebspfähle geeignet; 21 sichte Stangen V. Cl., 200 St. meist Hopfenstangen; ferner 63 Nm. schönes forchene Pfahlholz, 6 Nm. buchene Prügel, 89 Nm. Nadelholzschleiter, 77 bit. Prügel, 47 Nm. buchen und Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr auf der Weinstiege am Wegdurchtrieb.

DG. Samstag Abend bei 2. Neug.



Schorndorf.
Diejenigen Personen, welche noch mit **Bezahlung** von gekauftem **Holz, Reis, Stuppen, Neu- und Leinwandgras**, sowie der pro Martini verfallenen **Nachtgelder** im Rückstand sind, werden binnen **8 Tagen** an Bezahlung ermahnt von der **Stadtpflege**.
Nach Ablauf dieser Frist müsste amtlich eingeschritten werden.

Schorndorf.
Montag den 31. Dezbr. Mittags 1 Uhr werden die **Rieslagerplätze** beim Wöhr auf dem Plage verpachtet von der **Stadtpflege**.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der **Wöhr** auf 4 und 3 Nacht in 4 Abtheilungen auf dem Rathhaus verkauft von der **Stadtpflege**.

Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.
Am **Freitag den 4. Januar** werden im Spitalwalb Hegnach verkauft: 45 Km. buchene Scheiter und Prügel, unaufbereitetes Reis auf Hausen, geschägt zu 260 Wellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem neuen Sträßchen. **Hospitalpflege.**

Mittwoch, 2. Januar 1884.
Vormittags 10 Uhr
Diöcesan-Verein.
2 Tim. 4,6 squ. — Kirchengemeindeordnung. — Varia. — Einzug von Beiträgen. **Sch. H.**

Schorndorf.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten
haben gelöst folgende Herren u. Damen: Albtinger, Postverwalter a. D., Birckholz, Collaborateurverweser, Daimler, Oberamtsgeometer, Ehrenspiel, Amtsrichter, Finsch, Defan, Frank, Oberamtsrichter, Fraich, Oberamtspfleger, Fritz, Stadtschultheiß, Gaupp, Dr., Oberamtsarzt, Gaupp, Gerichtsnotar, Haag, Apotheker, Hahn, Kunstmüller, Hahn, Deconomie-rath, Henzler, Postmeister, Hoffmann, Hefler, Holland, Forstamtsassistent, Hermann Krämer, Knapp, Hospitalpfleger, Knorr, Oberförster, Liesching, Fabrikant, Ludwig, Gerichtsnotars Wittwe, Maier, Stadtbaumeister u. Frau, Kast, Kameralamtsbuchhalter, Orthlieb, Revieramtsassistent, Rayhrer, Kameralamtsverwalter, Romberg, Irenanstaltsbesitzer in Beutelsbach, Rothmund, Amtmann, Schütz, Fabrikant, Schultheiß, Forstmeister, Speidel, Amtsnotar, Weil, Stiftungspfleger, Wehsmüller, Schullehrer, Wundt, Betriebsbau-Inspektor.

Für die durch Lösung dieser Karten den hiesigen Hagebeschädigten zugewendeten 45 M. wird herzlich gedankt.
Den 28. Dezbr. 1883.
Stadtpfarrer **Fruh.** Stadtschultheiß **Fritz.**

Für Vogelbesther.
Einen Rest **Ganssamen** empfiehlt bei größerer Abnahme recht billig **M. Sperle.**

A.-V. Harmonie.

Auf **vielseitiges Verlangen** wird das Lustspiel: **Die gefährliche Nachbarschaft** am Sylvesterabend im **Gasthaus z. Lamm** noch einmal aufgeführt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Entree 20 Pfg. Kassenöffnung 7 Uhr. Der Ertrag fällt in die **Fahnenkasse Der Ausich.**

Von Sonntag bis übers Neujahr
Gansessen
im **Gasthaus z. Lamm.**

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unsere liebe Hausgenossin, Frau **Stadtpflegerin Stöckle**, im 64. Lebensjahr Mittwochsabend verstorben.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 1/2 Uhr statt.
Im Namen der einzigen Schwester: **Die Oberin des Frauenstifts.**
Schorndorf, den 27. Dez. 1883.

Schorndorf.
Verwandten u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Friederike Luz**, geb. Kieß heute Vormittag 11 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag 2 1/2 Uhr statt. **Gottlieb Heinrich Luz.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders **Carl Friedr. Oppenländer** sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, namentlich auch den Herren Trägern und für den erhabenden Gesang sagen den innigsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders **Carl Friedr. Oppenländer** sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, namentlich auch den Herren Trägern und für den erhabenden Gesang sagen den innigsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dublbronn.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters **Joh. Christian Nachtrieb**, Schullehrer, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, namentlich auch seinen Hrn. Kollegen, sagen wir den innigsten Dank.
Die trauernde Wittwe: **Marie Nachtrieb** mit ihren 4 Kindern.

Am **Montag den 31. Dez.** Morgens 8 1/2 Uhr, werden in der Schlampanne einige Parthien **Baumauspuhholz** verkauft. Zusammenkunft auf der **Wilhelmshöhe.** Felswegmeister **Röntg.**

Reis per Pfd. von 15 M an,
Coffee per Pfd. von 80 M an bis zu den feinsten Sorten,
gebrannten **Coffee**,
offen und in 100-Gramm-Packeten, sowie schöne **Erbsen, Linsen & Bohnen** empfiehlt besonders bei größeren Abnahmen recht billig **M. Sperle.**

Schorndorf.
Jeden Tag sind frische **Saiten- und Bratwürste**, auch geräuchertes **Schweinefleisch** zu haben bei **Mezger Fezer.**

Unterzeichneter veranordnet nächsten **Montag** Abend 6 Uhr sämmtliche bei seinem Bierkeller noch vorkommenden **Planirungs-Arbeiten.** Kostenvoranschlag kann von Samstag Abend an eingesehen werden. **Niehle z. Löwen.**

Neujahr-Gratulations-Karten, heiter und ernst, empfiehlt in großer Auswahl **Buchbinder Guchner.**

Eröl gibt Fackweise noch recht billig ab **M. Sperle.**

Schorndorf.
Regenschirme, eigenes Fabrikat, in großer Auswahl von Seide, Halbseide, Gloria, Victoria, Alpaca, Zanella und Baumwollstoff zu möglichst billigsten Preisen, seitene von M. 8. an empfiehlt bestens **Friedrich Luz**, Nabler und Schirmmacher.

Sutterkrüge, Kannenkrüge und Schmalzhäfen billigt bei **M. Sperle.**

Handwerkerbank Schorndorf G. G.
Nächsten Montag den 31. Dezember sind die verfallenen Monats-Einlagen an den Unterzeichneten zu zahlen
Gustav Veil, Cassier.

Hamburg-Havre-Amerika.
Directe Post-Dampfschiffahrt nach **New-York** jeden **Mittwoch und Sonntag** von **Hamburg**, (246) von **Havre** jeden **Sonnabend** mit den **Deutschen Dampfschiffen** der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.** Passage im **Zwischendeck 80 Mark.** **August Bolten** in **Hamburg**, Admiralitätsstrasse 33/34. Ausfuhr und Ueberfahrts-Verträge vermittelt **Carl Anselm**, General-Agent in **Stuttgart**, und der Bezirks-Agent: **Albert Wernle** in **Rudersberg.**

Rechte Kernseife und Stearinseife in guter, trockener Waare, sowie **Toilettseifen** in großer Auswahl, **Nächter, Stearin- & Brillantkerzen, Weihnacht-Nächterchen** in allen Farben, empfiehlt **J. Fr. Kieß**, Seifenfabrik.

Trockenes Anschlitt kauft fortwährend und bezahlt gute Preise. der Obige.

Eine Zither, noch ganz neu, verkauft **L. Schneider, Maler.**

Neujahrswunscharten empfiehlt in schöner Auswahl **Paul Kohler.**

260 Mark sind gegen gesetzliche Versicherung aus der **Gallus Weiser'schen** Stiftung bis 1. Febr. 1884 auszuleihen von **Stadtpflege Reuz.**

Zugelassen ein **Hund** (Buldogge). — Abholungs-termin 8 Tage. **Chr. Moser z. Bären.**

Feines Bier hat wieder fortwährend im **Ausgang Schnabel.**

Unter **Arturheim**. Ein tüchtiger geordneter **Weinbergknecht** wird bis 1. Januar gesucht von **Gottlieb Warth, Gmbrth.**

Grunbach. **Montag den 31. d. Mts.**, Mittags 12 Uhr, sind bei **Bernhard Mayer** **Milchschweine** zu haben.

Saitenwürstchen, täglich frische, empfiehlt **Chr. Moser** im **Bären.** Einen wohlgezogenen kräftigen **Lehr-ling** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **Dehlinger, Rübler.**

Gesuch. Einen noch gut erhaltenen **leichten zweispännigen Fuhrwagen** sammt Leitern hat billig zu verkaufen **Th. Schnabels Wtw.**

Es wird aufs Land ein **Mädchen** zur Beforgung von 2 Stück Vieh auf Lichtmeß gesucht. Lohn 110 M. Von wem? sagt **Mezger Käfer** in **Winterbach.**

Einen **Wohlfühl** sammt **Zugehör** hat zu verkaufen **Johannes Fauth.**

Mädchen, die das **Weihnachten** gründlich erlernen wollen, werden sogleich angenommen. Wo? sagt die **Redaktion.**

Bis **Lichtmeß** sucht eine Frau ein **freundliches Logis**. Zu erfragen bei der **Redaktion.** Eine **gute Gais** verkauft. Wer? sagt die **Redaktion.**

Bürgerrechts-Urkunden, sowie **Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimathsweins** sind zu haben in der **G. Mayer'schen** Buchdruckerei.

Gottesdienste am **Sonnt. n. Christfest** (30. Dez.) 1883. Vorm. 9 1/2 Uhr **Predigt** Herr **Defan Finsch**. Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** (Töchter) Herr **Hefler Hoffmann**. **Montag** Nachm. 3 Uhr **Jahreschlußgottesdienst** Herr **Hefler Hoffmann**.

Eine **Partie Backsteinkäse** gibt das **Saible** schon von 25 und 30 M an ab; **feine Backstein- & Gummithalerkäse** empfiehlt ebenfalls billig **M. Sperle.**

Fast verschenkt.
Das von der **Massaverwaltung** der **salirten**, großen **Britaniasilber-Fabrik** übernommene **Niesenlager** wird wegen eingegangenen großen **Zahlungsverpflichtungen** und **bauligster Räumung** der **Lokalitäten** um **75 Prozent** unter dem **Erzeugungspreise** verkauft, daher also: **Fast verschenkt.**
Für nur **15 Mark** (sage **15 Reichsmark**) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen **Arbeitslohne** erhält Jedermann nachstehendes **überstpracht- und effektvolles Britaniasilber-Speisefervice**, welches früher sogar im **en gros** Preise **60 Mark** kostete, aus dem feinsten, **gediegensten Britaniasilber**, welches das einzige **Metall** ist, das **ewig weiß** bleibt und von dem **ächten Silber** selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das **Weißbleiben** der **Bestecke** garantirt.
6 Stück **Britaniasilber** **Tafelmesser** mit **echt engl. Stahlklingen**,
6 Stück **Britaniasilber** **Gabeln** **feinste Qualität**,
6 Stück **Britaniasilber** **Speiselöffel** **schwerster Qualität**,
6 Stück **Britaniasilber** **Casseleröffel** **massive Qualität**,
6 Stück **Britaniasilber** **Theelöffel** **feinste Qualität**,
1 Stück **Britaniasilber** **Suppen-schöpfer** **superfein**, **schwer**,
1 Stück **Britaniasilber** **Milchschöpfer** **groß**, **massiv**,
6 Stück **große**, **massive** **Britaniasilber** **Deffertlöffel**, auch als **Kindertlöffel** zu benützen,
2 Stück **Britaniasilber** **Tafellenkter**, **prachtvoll**, auf's **solideste** gearbeitet,
40 Stück, welche eine **Zierde** für die **feinste** **Tafel** bilden und **kostet** **Alles** **Zusammen** **nur fünfzehn Mark**.
Geehrte **Aufträge** werden gegen **Nachnahme** (**Postvorschuß**) oder **vorherige** **Geldeinsendung**, so **lange** der **Borrath** **reicht**, **effektiv** durch das **Vereinigte** **Britaniasilber-Fabrik-Depot** **J. SILBERBERG** **Wien** **Stadt**, **Fleischmarkt** **16**. **NB.** **Lauende** **Anerkennungs-schreiben** **höchster** **Herrschaffen** über die **vorzügliche** **Qualität** **unserer** **Artikel** **sind** **in** **unserem** **Besitz**, die **wir** **leider** **wegen** **Raumbeschränkung** **hier** **nicht** **veröffentlichen** können, und **liegen** **selbe** **zur** **gef.** **Einsicht** **in** **unserem** **Depot** **auf**.
Es wird **erlaubt**, um **Läusungen** **zu** **verhüten**, die **Adresse** **genau** **anzugeben**. 1024

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 19. Dez. (Landgericht.) Gestern wurde der 35jährige Weber Christian Nuding von Gerabronnen D.-M. Schornborn, der 9 schwere Diebstähle im Betrage von 700 M. überführt war, zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Diebstähle sind meistens durch Einbruch bei Gastwirthen hier ausgeführt. Seine Zuhälterin, Eva Knobel von Königsbach in Baden, 35 Jahre alt, erhielt als Gehlerin 7 Mon. Gefängniß.

Stuttgart, 21. Dez. Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg, welcher, wie der heutige „Staatsanzeiger“ meldet, zum Generalleutnant befördert worden ist, begeht am 25. Februar seinen 36. Geburtstag. Zuletzt kommandirte der Prinz die 26. Kavalleriebrigade, welche aus dem II. Reg. Nr. 20 und dem Drag.-Reg. Nr. 26 besteht, legte dieses Kommando aber bald nach dem Tod seiner erlauchten Gemahlin nieder. Bevor Prinz Wilhelm zum Chef. des 2. württ. Drag.-Reg. Nr. 26 ernannt wurde, stand Se. K. Hoheit à la suite des 1. württ. U.-Reg. Nr. 19. In der preussischen Armee wird der Prinz à la suite des Gardehularen-Reg. geführt. Bei diesem in Potsdam garnisonirenden Regiment war der Prinz längere Zeit Eskadrons-Chef.

Stuttgart, 23. Dez. Das Dienstmädchen eines Kaufmanns in der Gegend der Ehlingerstraße verging sich auf der Messe und entwendete ein Paar Schuhe. Der Diebstahl wurde rüchbar, das Mädchen kam zur Anzeige und nahm sich den Fehltritt vor Allem die ihrer wartende Strafe so sehr zu Herzen, daß sie ihrem jungen Vasein gestern Nacht ein Ende machte. Sie erhängte sich.

Dieser Tage befand sich in **Neutlingen** im Oberamtsarrest ein junger 19jähriger Handwerksbursche aus dem Ehlinger Amte. Nachdem derselbe zuerst sein Hemd vollständig zerrissen hatte, machte er es, trotz der Warnung des Oberamtsdieners, mit seiner Kleidung ebenso, so daß er von diesem ganz nackt unter der Decke liegend, angetroffen wurde. Eine Zulage zur Arreststrafe war die nächste Folge dieses Uebermuths und ein aus einem Salzsack gefertigter Anzug bildete den Ersatz für die von dem Arrestanten zerrissene Kleidung, welche noch ganz brauchbar gewesen wäre. Als Entschuldigung führte der Schlingel an, er hätte sich geschämt, mit solchen Kleidern zu seiner Mutter zu kommen; ohne Zweifel wird er ihr in dem Salzsack nun besser gefallen. — „Wäre in einem solchen Falle eine gesunde Tracht Prügel nicht ganz am Platze?“ fragt die „Schw. Kreuzg.“ — Daß übrigens das Volk bei Gelegenheit die Justiz selbst in die Hand nimmt, weil ihm das Verfahren gegen die Frechheit der Stromer zu gelind erscheint, hat sich kürzlich im Remsthal ergeben. Ein Mädchen von 13 Jahren, das von Rommelshausen nach Stetten zu gehen hatte, wurde von einem Stromer gepackt, ihm der Mund verstopft und sollte gerade in den Wald geschleppt werden. Da kamen glücklicherweise zwei handfeste Männer dem Gutebel in die Quere und schlugen ihn dergestalt, daß er halb-todt liegen blieb. Wer die Lynchrichter waren, ist nicht an den Tag gekommen, der Vater des Mädchens, der nach Stetten kam, um ihnen Dank und Lohn für die Rettung seines Kindes zu sagen, konnte sie nicht ausfindig machen. Ob mit der Lynchjustiz aber nicht größere Uebel verbunden sind, ist sehr fraglich. Daß es aber so weit kommt, daran ist die zu große Humanität des Strafgesetzes Schuld. (N. N.)

Buchbach, (Hessen), 18. Dez. Vorige Woche lagen hier mehrere Zigeunerfamilien; aus der Schule kommende Kinder umschwärmten das Lager und gewahrten in einem Wagen ein angebliches blondlockiges Kind, welches rief: „Ich will zu meinem Papa, ich bin aus Bamberg“, worauf das Kind von den Zigeunern Schläge bekam. Die Erzählung der Kinder verbreitete sich im Ort, die Einwohner versammelten sich mit Knütteln bewaffnet und verfolgten, weil Gendarmen abwesend, die Zigeuner, welche aber mittlerweile im vollsten Galopp den Platz verlassen hatten und nicht eingeholt werden konnten. Später machte sich die Gendarmen auf die Verfolgung, wozu ihnen der Major von den hier liegenden Dragonern einen Wagen lieh. Um 11 Uhr wurde man der Zigeuner im Walde habhaft, aber das Kind war nicht mehr bei ihnen, denn die Gesellschaft hatte sich getrennt. Man ist nach allen Seiten hin auf der Suche, man glaubt sicher, daß es das Kind sei, welches in Bamberg verschwunden ist.

In **Zillhausen** wurde aus Veranlassung einer Tausch mit Böllern geschossen. Da einer nicht losgehen wollte, machte sich ein verheiratheter Mann, Gottlieb Ludwig, hinzu, um nachzusehen. Der Böller entlud sich und richtete das Gesicht des unvorsichtigen Menschen furchtbar zu. Sein Augensicht ist verloren.

Vepra, 22. Dez. Die Umladehalle des Vepra-Ganauer Bahnhofes ist vollständig niedergebrannt, außerdem sind 21 Güterwagen mit Petroleum und Wolle verbrannt. Als Ursache des Feuers wird Entzündung des Petroleums angegeben.

Triest, 20. Dez. Seit 6 Uhr früh brennt das kaiserliche Admiraltätsgebäude, die vormalige Villa Nedar. Das Feuer brach in der Wohnung des Admirals Wiplinger aus. Obgleich sofort umfassende Rettungsarbeiten begonnen wurden, verbrannte ein großer Theil der Admiraltätsakten und der Bibliothek, sowie das gesammte Inventar. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

Paris, 21. Dez. Eine Depesche Courbet's sagt, bei dem Angriff auf die äußeren Werke von Sontay seien französischerseits 3 Offiziere gefallen und etwa 10 verwundet, sowie 70 Soldaten getödtet und 170 verwundet worden.

Russland. Die russische Politik hat eine ausgesprochen friedliche Schwentung gemacht. Die Petersburger Regierung hat ihre Agenten im Orient angewiesen, sich für den Augenblick aller Antriebe zu enthalten. Auch die Presse, welche unermüßlich gegen Deutschland und besonders gegen Oesterreich kläffte, ist an die Koppel gelegt. Es wird freilich noch eine gute Weile dauern, ehe das Mißtrauen gegen die russischen Absichten, welche die Stolemiaden in Europa gesät haben, sich verflüchtigt.

In **England** werden Sicherheitsmaßregeln für Gladstone ergriffen, da man wissen will, daß Mitglieder der sogenannten „Unüberwindlichen“ (Tren) von New-York abgereist sind, um dem englischen Premier nach dem Leben zu trachten. Ursache dazu hat die Erhängung D'Donnells, des Mörders Careys, gegeben.

London, 22. Dez. Ein Telegramm des Reuterschen Bureau aus Hongkong von heute meldet das Gerücht, die Franzosen hätten Sontay besetzt.

(Atheingold) welches zuletzt durch Richard Wagners geniale Schöpfung seine poetische und musikalische Verherrlichung erfahren hat, nun auch einmal auf seine Wirklichkeit geprüft zu haben, ist das Verdienst des bekannten Forschers Chr. Mehli's. Wir finden die interessante Abhandlung über das Edelmetall, welches Vater Rhein mit sich führt, im neuesten (3.) Heft unserer lieben treuen Hausfreundin, der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (herausgeg. von B. Spemann in Stuttgart, redigiert von Prof. Joseph Kürschner ebd.), die wie man hört ihre alten Abonnenten von 42000 wieder um Tausende vermehrt hat. Wir wünschen ihr das von ganzem Herzen, denn sie ist nicht wie andere Damen (die schöne Leserin ausgenommen) älter und — häßlicher geworden, sondern hat es verstanden ihre natürliche Reize von Monat zu Monat zu erhöhen. Es ist schwer hier diesen allen gerecht zu werden und wir können nur rathen: Sehet hin und kauft! Eine Mark kann nicht besser angelegt werden. Denn für jeden findet sich etwas. Der Freund der Unterhaltung wird sich in Ernst Wicherts Familiengeschichte „Das Kind“ oder in B. Blüthgens spannenden amerikanischen Roman „Boirethouise“ vertiefen. Ebenso bietet ihm Wachenhusen in dem Aufsatz „Auch eine ägyptische Königsstochter“ eine höchst unterhaltende Geschichte, die das Gebiet der Ethnographie streift. Der Interesse an Technik und Reisen nimmt, dürfte zuerst die orientierende Abhandlung über moderne Seereisen von dem nautisch wohlgeschulten Lorenz Witzmann an lesen, der von nicht weniger als 16 erläuternden Illustrationen begleitet wird; ebenso die von Fritz Stoltenberg in höchst künstlerischer Weise reich (21 Ansichten!) illustrierte Schilderung von „Kopenhagen und seine Umgebung“ aus der Feder Egon Böllers. Der Kunstliebhaber findet willkommenen sachmännische Aufsätze über Eduard von Gerhard, den Maler der Reformation, von Adolf Rosenberg (mit einem Portrait und drei prächtigen Kunstblättern nach Gerhardschen Gemälden) und die Mozartausgabe von M. Schletter. Eine amüsante Plauderei über Thierbändiger feuert S. Feldmann (Illustr. v. Specht), eine philosophische Betrachtung über Mannes- und Greisenalter Ernst Eckstein bei. Außerdem enthält das Heft ein Musikstück für Physsharmonika, Gedichte von M. Greif, R. Zettel und F. von Hoff's, große Kunstblätter von Kowaloff (Heimkehr von der Freijagd) und G. Schneider (Der Snyler) und den Sammler mit seiner Fülle von Notizen über Garten, Mode, Küche und Haus, Pöbelianismus, Naturanhalten in der Häuslichkeit, Musikalien, Räthsel, Bitteratur, Neuigkeiten, das Tafelsilber des Prinzen Wilhelm etc. und seinen 23 Illustrationen. Amüsant wie immer ist die Weltpost — der Schrecken aller Dichterlinge. Beachtung verdient auch das beigegebene 16seitige Büchlein über Weihnachtsgeschenke aus dem Verlag Spemann, welches originellerweise grün gedruckt ist.